

*Sebastian Merkle, Ausgewählte Reden und Aufsätze. Anlässlich seines 100. Geburtstags in Verbindung mit dem Sebastian-Merkle-Institut der Universität Würzburg hrsg. von Theobald Freudenberger.*

Kommissionsverlag Ferdinand Schöningh, Würzburg 1965, XII + 699 S. (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg 17. Hrsg. von Theodor Kramer).

Es ist für den Kirchenhistoriker der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts immer wieder ein erregendes Erlebnis, in älteren Zeitschriftenjahrgängen der Gestalt und der Feder Sebastian Merkles zu begegnen. Wer schreibt heute derartige Aufsätze oder gar derartige Rezensionen? — Neben der gewaltigen kritischen Editionsarbeit Merkles, niedergelegt im Concilium Tridentinum der Görresgesellschaft, steht ein nicht minder eindrucksvolles literarisches Schaffen in Form von selbständigen Schriften, Aufsätzen, Rezensionen und Vorträgen. 196 Nummern umfaßt das Schrifttum Merkles in der Zeit von 1886 bis 1940 (vorliegender Bd. S. 116—125).

Seit Jahrzehnten war eine Sammelausgabe der oft schwer erreichbaren kleineren Arbeiten Merkles ein wirkliches Desiderat. Zum 100. Geburtstag des verehrten Lehrers hat nun der Würzburger Kirchenhistoriker und Patrologe Th. Freudenberger das Wichtigste aus Merkles wissenschaftlichen Aufsätzen, Rezensionen und Festartikeln in einem überaus stattlichen Band vorgelegt. Zunächst zeichnet der Herausgeber in einer knappen Biographie ein eindrucksvolles Bild von Merkles Leben und Werk (S. 1—56), das durch die vortreffliche Gedächtnisrede, gehalten beim akademischen Festakt der Würzburger Theologischen Fakultät zum 100. Geburtstag Merkles von Joseph Lortz, noch abgerundet wird (S. 57—94). Einen zweiten Beitrag (S. 95—126) widmet Freudenberger der umfangreichen, bei der Zerstörung Würzburgs 1945 untergegangenen Bibliothek Merkles, seiner literarischen Tätigkeit und schließlich einer mustergültigen Merkle-Bibliographie, wobei die Arbeiten von und über Merkle angeführt sind. Schon diese umfängliche Einführung kommt weithin einem Abriss der Geschichte der katholischen Theologie Deutschlands seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert bis tief ins 20. Jahrhundert herein gleich. Diese glanzvolle und nicht selten tragische Geschichte spiegelt sich in der folgenden vortrefflichen Auswahl aus den Arbeiten Merkles (S. 127—699): in den Aufsätzen und Vorträgen, den Rezensionen und Referaten, schließlich in den Festartikeln und Nekrologen. Sämtliche Arbeiten Merkles erscheinen unverändert und im vollen Wortlaut. Dem Band sind drei ganzseitige Bilder Merkles beigegeben: eine Photographie um 1937, eine Kohlezeichnung Leo Sambergers um 1921/22 und ein Ölgemälde von O. Jung um 1910.

Hier sind sie wieder bequem faßbar: die glänzenden Aufsätze über Savonola und zur Lutherforschung, über das Konzil von Trient, die beiden epochemachenden Schriften über die katholische Beurteilung des Aufklärungszeitalters und die Schriften zur Theologie- und Geistesgeschichte des 19. Jahrhunderts. An jeder Stelle der Lektüre ist der Leser sofort gefesselt. Er spürt

die souveräne Quellenkenntnis dieses Meisters der historischen Kritik, seinen unerbittlichen Wahrheitsdrang, den heißen Atem eines leidenschaftlich um die Wahrheit Ringenden und für die Wahrheit Streitenden — eingebettet fast stets in eine seltene Kunst der Darstellung. Und man spürt, wie so viele Anliegen Merkles auch in der Gegenwart durchaus aktuell sind. — In den letzten fünfzehn Jahren sind „Gesammelte Aufsätze und kleinere Schriften“ verstorbener (und lebender) Historiker in stattlicher Anzahl erschienen. Über die Notwendigkeit mancher Neudrucke sind die Meinungen wohl geteilt. Der Merkle-Band jedenfalls ist in jeder Hinsicht einer der glänzendsten, einer der wahrhaft notwendigen. Für ihn schulden wir dem Herausgeber Dank.

München

Georg Schwaiger